



## Stylesheet der Fachdidaktik Englisch

Eine Seminararbeit soll beweisen, dass der Verfasser/die Verfasserin eine abgegrenzte fachdidaktische Fragestellung unter Berücksichtigung der Fachliteratur gedanklich durchdringen und bearbeiten kann. Dazu ist zunächst eine Fragestellung auf der Grundlage der im Seminar zur Sprache gekommenen Themen zu entwickeln und ein kurzes (eine halbe DinA 4 Seite) Exposé einzureichen. Wenn es akzeptiert wird, folgen Literaturrecherche, -auswahl und -auswertung und die Entwicklung und Darlegung eines schlüssigen Argumentationsgangs. Die Arbeit soll sprachlich-stilistisch und formal fehlerfrei sein und ist auf Englisch und/oder Deutsch abzufassen.

### 1. Seiten- und Schriftformat

Din A4, einseitig, anderthalbfacher Zeilenabstand (Ausnahme: eingerückte Zitate, Fußnoten, Bibliographie: einzeilig), Times New Roman, Schriftgrad 12.

Vor neuen Absätzen Abstand 6 pt.

Rand: links 3/rechts 3,5/oben 2,5/unten 2,5..

Titelblatt:

Name der Uni, des Instituts, des Veranstaltungstyps, -titels, -semesters, der Veranstaltungsnummer, Name der/des Dozentin/Dozenten.

Titel der Arbeit.

Name, Matr.-Nr., Anschrift, Email d. Verfasserin/s, Abgabedatum.

### 2. Aufbau

*Inhaltverzeichnis:*

eine erste Übersicht über die Struktur der Arbeit. Das Verzeichnis enthält die aussagekräftigen Überschriften der einzelnen Abschnitte/Kapitel, mit Angabe der Seite ihres Beginns. Die Seitenzählung beginnt mit der ersten Textseite. Die Abschnitte werden arabisch nummeriert, Unterpunkte ebenso:

1 Einleitung

2 Kooperatives Lernen

1.1 ...

1.2 ...

Ein einziger Unterpunkt ist nicht zulässig, es müssen mindestens zwei sein ("Wer A sagt, muss auch B sagen.").

*Einleitung:*

Umreißen der dargestellten Thematik/Problematik und ihrer Relevanz sowie Vorschau auf den Aufbau der Untersuchung.

*Hauptteil:*

Bearbeitung der Fragestellung auf der Basis einer kritischen Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur. Der logische Zusammenhang der einzelnen Teilabschnitte/-kapitel muss deutlich werden, der Argumentationsgang transparent.

*Schlussteil:*

Die Fragestellung wird erneut aufgegriffen und nun mit den in der Arbeit entwickelten Ergebnissen beantwortet. Ein Ausblick auf weitere Fragestellungen ist optional.

*Literaturverzeichnis* (s. unten, 6.)

**Die Begriffe Hauptteil und Schlussteil sind keine geeigneten Kapitelüberschriften!**

Eine Kapitelüberschrift sollte einen Bezug zum Inhalt des Kapitels haben.

**3. Zitierweise**

Kurze Zitate (bis zu 3 Zeilen) erscheinen im lfd. Text in doppelten Anführungszeichen (im englischen immer oben). Satzzeichen, wie z.B. ein Punkt am Ende, sind Teil des Zitates und können nicht einfach weggelassen werden. Zusätze oder Auslassungen müssen durch eckige Klammern kenntlich gemacht werden. Auch ‚kleine‘ Änderungen wie Fett- oder Kursivdruck müssen angegeben werden.

**Beispiel:** Die Bedeutung der Literatur für den Fremdsprachenunterricht ist umstritten. "[...] nach dem 'Pisa-Schock' und **trotz** des Kanon-Populismus eines Dietrich Schwanitz [hat] die Literatur ihren einstmals anerkannten Nimbus bei der vielstimmig angemahnten 'Bildungsoffensive' **nicht verteidigen** können." (Volkmann 2004: 99, meine Hervorhebungen)

Längere Zitate werden durch einen Abstand von 6 pt abgesetzt, um 0,5 cm eingerückt und einzeilig ohne Anführungszeichen geschrieben.

**Beispiel:** Die Bedeutung der Literatur für den Fremdsprachenunterricht ist umstritten. [...] nach dem 'Pisa-Schock' und trotz des Kanon-Populismus eines Dietrich Schwanitz [hat] die Literatur ihren einstmals anerkannten Nimbus bei der vielstimmig angemahnten 'Bildungsoffensive' nicht verteidigen können. Es zählen andere Kompetenzen als die literarische: die kommunikative, die interkulturelle und neuerdings die mediale (die sich auf die neuen Medien beschränkt). (Volkmann 2004: 99)

**Indirekte Zitate**, Paraphrasen, geben sinngemäß, nicht aber wörtlich wieder, was ein/e Autor/in geschrieben hat. Auch hier steht am Ende der Quellenhinweis wie oben, dem aber vgl. (= vergleiche) vorangestellt wird. In diesem Fall steht der Punkt hinter dem Quellenhinweis.

**Beispiel:** Volkmann konstatiert, dass anstatt der literarischen, heute vor allem kommunikative, interkulturelle und mediale Kompetenzen im Fokus stehen; Letztere bezieht er ausdrücklich auf neue Medien (vgl. Volkmann 2004).

**Bei längeren Paraphrasen**, die sich auf einen Autor/Werk beziehen, kann der Punkt auch vor dem Quellenhinweis stehen, um zu verdeutlichen, dass es sich um eine lange paraphrasierte Passage handelt. Dies gilt dann für den Text ab dem letzten Absatz. Ein einführendes „XYZ sagt, führt aus, konstatiert“ etc. am Anfang der langen Paraphrase stellt dies ebenfalls klar (für eine Variante entscheiden und durchgängig verwenden).

**Beispiel:** Volkmann konstatiert, dass anstatt der literarischen, heute vor allem kommunikative, interkulturelle und mediale Kompetenzen im Fokus stehen. Letztere bezieht er ausdrücklich auf neue Medien. Zudem ist er der Überzeugung, dass die Literatur, deren Autorität und Bedeutung in früheren Zeiten nicht infrage gestellt wurde, im Rahmen der von allen Seiten geforderten ‚Bildungsoffensive‘, ihren Platz nicht hat bewahren können. Auch Dietrich Schwanitz konnte mit seinem populistischen Versuch, einen Werkekanon zu propagieren, dem nichts entgegensetzen. (vgl. Volkmann 2004)

**Kurze Verweise**, die sich lediglich auf Theorien, Konzepte, Diskussionen etc. beziehen, die nicht weiter ausgeführt werden sollen, werden üblicherweise mit einem ‚vgl. dazu XYZ‘ oder ‚vgl. exemplarisch XYZ‘ gekennzeichnet.

**Beispiel:** Im Zuge des ‚Pisa-Schocks‘ ist eine Debatte über den Stellenwert von Literatur im Fremdsprachenunterricht entstanden (vgl. dazu Volkmann 2004).

**Zitate in englischer oder französischer Sprache** müssen **nicht** übersetzt werden, beide Sprachen sind zumutbar. Sie können auch im Fließtext im Original benutzt werden.

**Beispiel:** Deci und Ryan stellen fest, dass „Human beings can be proactive and engaged or, alternatively, passive and alienated, largely as a function of the social conditions in which they develop and function.“ (Deci & Ryan 2000: 1)

#### 4. Bibliographische Angaben im Text

Nach Zitat oder Verweis auf eine Aussage in der Sekundärliteratur folgen Autorennachname, Jahreszahl und Seitenangabe in runden Klammern (s. Beispiele). Mehrere Werke desselben Autors aus demselben Jahr werden durch a, b usw. gekennzeichnet. Zitate oder Verweise, die sich nicht nur auf eine Seite beziehen werden mit Seitenzahl und f. bzw. ff. (S.38f. bzw. S. 38ff.) ausgewiesen.

#### 5. Fußnoten

Keine Endnoten, sondern Fußnoten. Diese dienen *nicht* dem Literaturhinweis, sondern enthalten Anmerkungen<sup>1</sup>. Das Fußnotenzeichen steht nach der Wortgruppe oder dem Wort (wie hier) oder Satz (dann nach dem Endpunkt), auf den sich die Anmerkung bezieht.

---

<sup>1</sup> Sie können z.B. einen Exkurs oder eine Ergänzung, die für die Hauptargumentation nicht entscheidend sind, enthalten oder eine sonstige zusätzliche Bemerkung.

## 6. Zitierfähige Literatur

Nur wissenschaftliche Literatur ist grundsätzlich zitierfähig. ‚Amtliche Bekanntmachungen‘ wie z.B. Rahmenpläne können zitiert werden, allerdings nicht zur Stützung der Argumentation. Sie gehören nicht zum Kanon der wissenschaftlichen Literatur. Reader, Power Point Präsentationen oder Mitschriften aus Vorlesungen / Seminaren sind allesamt **nicht** zitierfähig. Der Duden oder der Brockhaus (o.ä. nicht-wissenschaftliche Nachschlagewerke) sind **nicht** zitierfähig, auch nicht zur Begriffsdefinition. Das gilt auch für jegliche Art von Zeitungen oder nicht-wissenschaftlichen Zeitschriften. Aus ihnen kann etwas exemplarisch dargestellt werden (z.B. Populismus in Boulevardzeitungen), ihre Inhalte eignen sich aber **nicht** zur Argumentation.

## 7. Literaturverzeichnis

Im LV sind alle verwendeten Materialien aufzuführen. Es wird üblicherweise nach alphabetischer Ordnung der Verfassernachnamen organisiert.

### **Monographie:**

- Nachname des Verfassers/der Verfasserin,
- Vorname (ausgeschrieben)
- (Erscheinungsjahr, ggf. mit Angabe der Auflage)
- Titel (vollständig, kursiv).
- Erscheinungsort : Verlag

Beispiel: Gudjons, Herbert (7. Aufl. 2001): *Pädagogisches Grundwissen. Überblick - Kompendium - Studienbuch*. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.

### **herausgegebener Band:**

- Nachname/n, Vornamen des/der Verfasser/innen
- (Hrsg.)
- (Erscheinungsjahr, ggf. mit Angabe der Auflage).
- usw., s. oben

Beispiel: Abendroth-Timmer, Dagmar / Bach, Gerhard (Hrsg.) (2001): *Mehrsprachiges Europa. Festschrift für Michael Wendt*. Tübingen: Gunter Narr.

### **Aufsätze aus Zeitschriften:**

- Name, Vorname
- (Erscheinungsjahr).
- Titel (vollständig, nicht kursiv).
- In: *Titel der Zeitschrift* (kursiv, evtl. in gängiger Abkürzung)
- Jahrgang der Zeitschrift
- (Jahr)

- Seitenangaben

Beispiel: Freudenstein, Reinhold (2003): Fremdsprachenunterricht im Wandel der Zeiten. Über didaktische Theorie und schulische Praxis in den letzten 30 Jahren. In: *Praxis des neusprachlichen Unterrichts* 50 (2003), 4-10.

#### **Aufsatz in Sammelwerken:**

- Name, Vorname
- (Erscheinungsjahr).
- Aufsatztitel (nicht kursiv).
- In: Name, Vorname (Hrsg.)
- (Erscheinungsjahr).
- Sammelbandtitel (kursiv).
- Erscheinungsort: Verlag,
- Seitenangaben

Beispiel: Decke-Cornill, Helene (2001). Pluralität und sprachliche Bildung. In: Abendroth-Timmer, Dagmar / Bach, Gerhard (Hrsg.) (2001): *Mehrsprachiges Europa. Festschrift für Michael Wendt*. Tübingen: Gunter Narr, 177-189.

#### **Dokumente aus dem Internet:**

Autor/in, Titel und www-Adresse angeben, dazu in Klammern das Datum, an dem Sie den Beitrag gefunden haben bzw. Ausdrucks.

Beispiel:

Werner Stangl (Arbeitsblätter), "Die Verbesserung der Kommunikation im Unterricht",

<http://arbeitsblaetter.stangl-taller.at/PRAESENTATION/seminararbeit.shtml>

(28.12.2008)

#### **Äußerungen/Textauszüge aus Interviews und Transkripten:**

Kursiv, ohne Anführungszeichen.